



**Vernetzung Basel-Landschaft
Landschaftstyp Tafeljura Plateau**

Wirkungsziele mit Ziel- und Leitarten sowie Umsetzungsziele

Anhang II zum Vernetzungskonzept BL
verfasst von der kantonalen Kommission für ökologischen Ausgleich
Dezember 2007 (aktualisiert Mai 2015)



Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion
Kanton Basel-Landschaft

Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain

Landschaftstyp: Tafeljura-Plateau

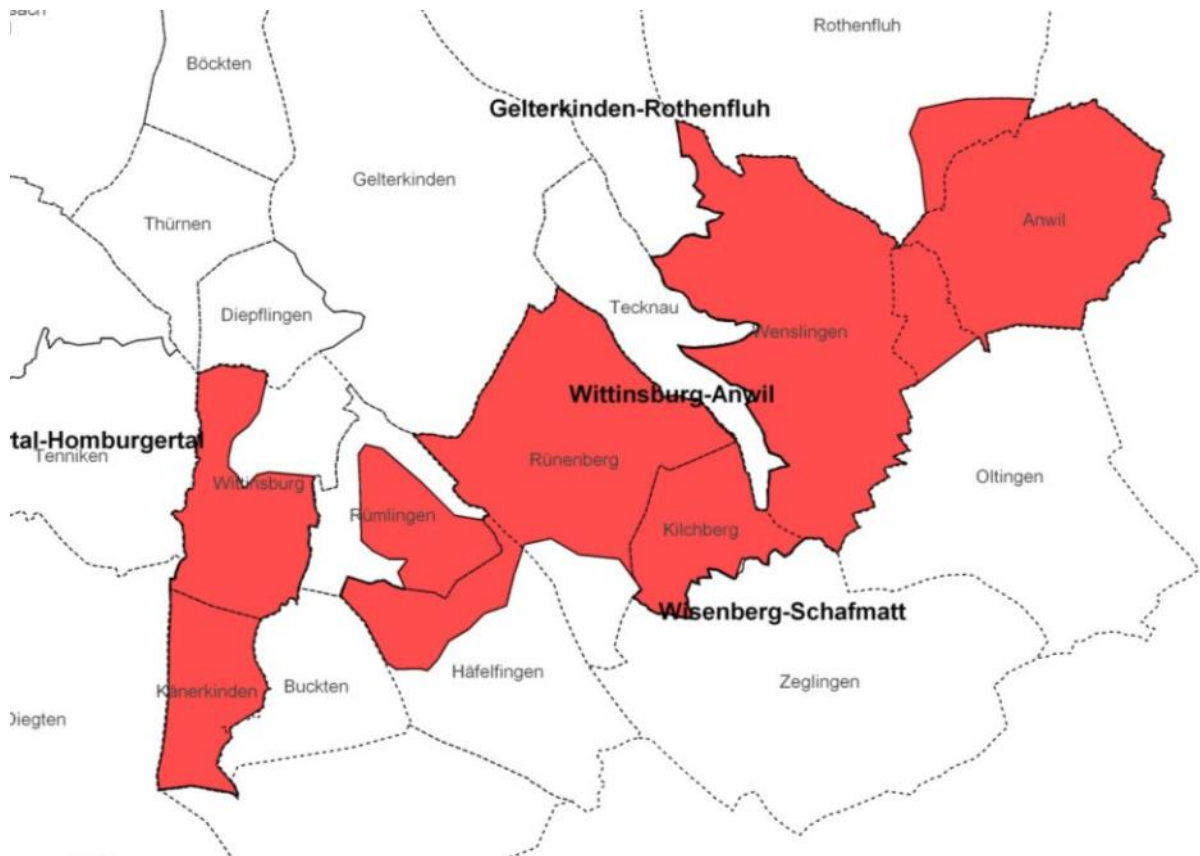
Zum Landschaftstyp Tafeljura-Plateau gehören die Gemeinden auf den Hochebenen des Tafeljuras südlich des Haupttals der Ergolz und westlich des Homburgertals. Im Perimeter Wittinsburg-Anwil sind diese Gemeinden zusammengefasst. Anwil bildet mit seiner an die Kantone Solothurn und Aargau anschliessenden Grenze den östlichen Abschluss des Kantons Basel-Landschaft.

Die naturräumliche Einheit dieses Landschaftstyps umfasst das Ökotopegfüge des Tafelberglandes auf Höhenlagen um 600 - 650 Metern. Bei ziemlich kühlen Jahresmitteltemperaturen um 8°C dauert die Vegetationsperiode 190 - 200 Tage. Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt etwas über 1'000 mm.

Im Wesentlichen prägen Karsthochflächen mit Mulden diesen Landschaftstyp. Auf den Kalk-, Mergel-, Ton- und Sandsteinverwitterungsdecken haben sich Rendzinen, Kalklehme und Braunerden, teilweise auch Pseudogleye entwickelt. Auf den Juratafeln dominiert unterirdische Entwässerung. Es finden sich einzelne Grundwasserhorizonte und es können episodische Karstwässer auftreten. Dementsprechend liegt ein zeitlich und räumlich rasch wechselnder Bodenfeuchtehaushalt vor. Folge dieser Verhältnisse ist das auf den Hochflächen weitgehend fehlende, auf die Tafelränder begrenzte Gewässernetz.

Auf den windoffenen, von weicheren tertiären Böden bedeckten Hochflächen wird intensive Landwirtschaft getrieben. Waldmeister-Buchenwald findet sich nur noch auf den mageren Kalkböden des Hauptrogensteins der nördlichen Teile der Tafeln von Anwil, Wenslingen und Rünenberg. An den steilen Schichtstufen stockt je nach Exposition Zahnwurz- oder Orchideen-Buchenwald.

Übersicht:



In diesem Landschaftstyp liegt folgender Perimeter:

Nr.	Name	Fläche LN	Projektbeginn
14	Wittinsburg-Anwil	1'436 ha	2004

Perimeter 14: Wittinsburg-Anwil



Foto: Blick von Oltingen auf das Wenslinger Feld

Charakterisierung:

Der Perimeter Wittinsburg-Anwil ist der einzige Perimeter des Landschaftstyps Tafeljura-Plateau, die Abgrenzung und die naturräumliche Gliederung entsprechen somit dem gesamten Landschaftstyp.

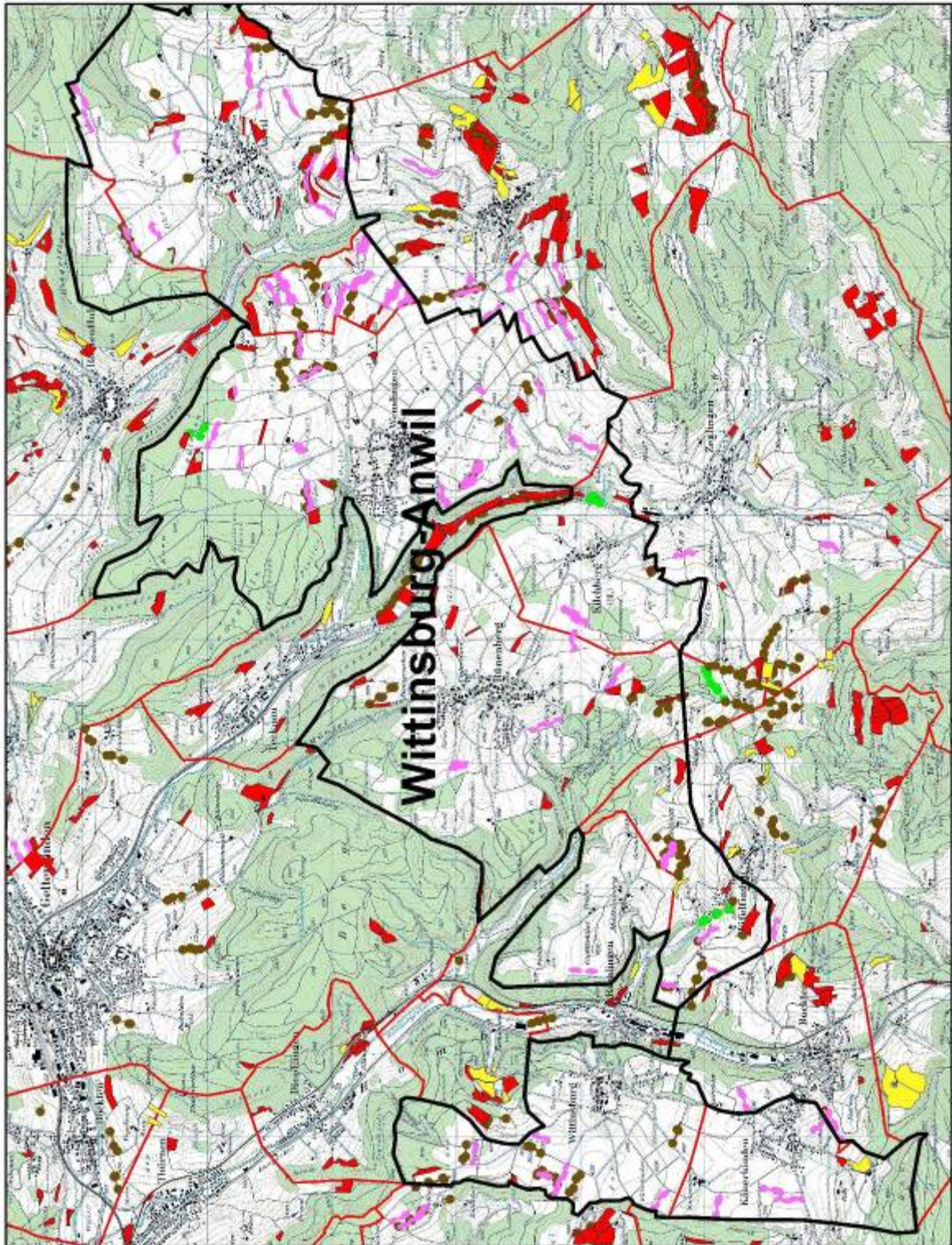
Die landwirtschaftliche Nutzung ist im ganzen Perimeter geprägt von offenem Ackerland, die Gunstlage und die guten Bodenverhältnisse bewirken eine intensive Bewirtschaftung. Das Ackerbaugebiet ist teilweise ökologisch mit Buntbrachen und Hecken aufgewertet. Zudem ist es mit Mähwiesen, Weiden und etlichen Feldgehölzen verzahnt.

Folgende Gebiete sind aufgrund ihres Naturwertes für Tier- und Pflanzenarten des offenen Ackerlandes bedeutungsvoll:

- Barmen-Stücklingen-Lichs im Grenzgebiet zwischen Oltingen und Wenslingen
- Allmet-Reizacker und Eggacker südlich Anwil
- Wasserbaum-Asp-Chalchofen nordwestlich Wittinsburg

Die Ackerbaugebiete um die Dörfer Wenslingen, Rünenberg und Wittinsburg weisen noch grössere Defizite auf und müssen durch strukturbildende Elemente vernetzt und aufgewertet werden.

Übersichtsplan 1 : 50'000



Wirkungsziele: Perimeter 14: Wittinsburg-Anwil

Legende Wirkungsziel: ↗ Bestand erhöhen
 = Bestand erhalten

Ziel- und Leitarten Fauna

Artnamen	Geeignete Fördermassnahmen im Rahmen des Vernetzungsprojekts		Zusätzliche Fördermassnahmen / Aktionsplan	Vorkommen	Inventar	Wirkungsziel
	Lebensräume, Strukturen	Bewirtschaftung, Pflege				
Feldhase (<i>Lepus europaeus</i>)	Heckengruppen mit Dornbüschen, Einzelbüsche mit Altgras und Krautsäumen	Krautsäume verbrachen lassen, jährlich maximal die Hälfte mähen	verbrachte Bereiche mit Buschgruppen anlegen	Im ganzen Perimeter vorhanden	Projekt "Hopp Hase"	↗ (≥ 3 Hasen / km ²)
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	Brachestreifen, Krautstreifen, extensive Wiesen	Wiesen: später, gestaffelter Schnitt Säume: jährlich maximal die Hälfte mähen		Im ganzen Perimeter vorhanden	Gebiet bis jetzt Defizitgebiet des Brutvogelinventars beider Basel	↗ (≥ 1 Revier / 20ha)
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	Magerwiesen und -weiden, Hecken, Säume Verbuschung, Brachestreifen, Krautstreifen anlegen	Wiesen: später, gestaffelter Schnitt Säume: jährlich maximal die Hälfte mähen		Im ganzen Perimeter vorhanden	Wertgebiet des Brutvogelinventars beider Basel (O.I.)	= (Anzahl Brutpaare im O.I.)
Schwalbenschwanz (<i>Papilio machaon</i>)	Brachestreifen, Krautstreifen, extensive Wiesen	gestaffelte Nutzung	Raupennahrung: v.a. verschiedene Apiaceae wie z.B. Daucus	Im ganzen Perimeter vorhanden		↗ (in jedem geeigneten km ² vorhanden)
Schachbrettfalter (<i>Melanargia galathea</i>)	Extensive Wiesen, Hecken säume und Säume	1. Schnitt ab 1.7. anstreben, bei Säumen jährlich maximal die Hälfte mähen	teilweise früherer, gestaffelter Schnitt	Im ganzen Perimeter vorhanden		↗ (in jedem geeigneten km ² vorhanden)

Artname	Geeignete Fördermassnahmen im Rahmen des Vernetzungsprojekts		Zusätzliche Fördermassnahmen / Aktionsplan	Vorkommen	Inventar	Wirkungsziel
	Lebensräume, Strukturen	Bewirtschaftung, Pflege				
Feldgrille (<i>Gryllus campestris</i>)	Magerwiesen und -weiden, Fromentalwiesen, Hecken, Säume	1. Schnitt ab 1.7., bei Fromentalwiesen ab 15.6., extensive Beweidung	Fördern von lückigen Vegetationstellen teilweise früherer, gestaffelter Schnitt	besonnte, süd- bis west-exponierte Hänge im ganzen Perimeter	Basiserfassung bei erster Erfolgskontrolle	= (in jedem geeigneten km ² vorhanden)

Ziel- und Leitarten Flora

Vegetationstyp	Geeignete Fördermassnahmen im Rahmen des Vernetzungsprojekts		Zusätzliche Fördermassnahmen / Aktionsplan	Vorkommen	Inventar	Wirkungsziel
	Lebensräume, Strukturen	Bewirtschaftung, Pflege				
<p>Artenreiche Glatthaferwiesen (Arrhenatherion)</p> <p>Fromental (Glatthafer), Flaumhafer, Acker-Witwenblume, Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Bocksbart, Margerite, Schafgarbe, Gemeine Brunelle, Wiesen-Pippau, Bitterkraut, Hornklee, Wiesen-Platterbse, Rauher Löwenzahn und weitere Arten gem. Inventarliste</p>	Anlage von extensiven oder wenig intensiv genutzten Wiesen	Trockene bis feuchte, eher magere Bestände 2-3 Schnitte ab 15.6., schonende Herbstweide vom 15.9. bis 31.10. möglich	Neubegründung von Beständen: Ansaat Standardmischung 450 mit Wildblumenzusatz oder Direktbegründung mit umliegenden bestehenden Glatthaferwiesen	Auf mittleren Standorten z.B. Ergeller und Eggacker Anwil, Barmen Oltingen, Rüttenen Wenslingen, Kohlholz Rünenberg im ganzen Projektgebiet kleinflächige Bestände, eher flachgründige, trockene und gut besonnte Lagen	Trockenwiesen-Inventar (TWW) Inventare Landschaftspläne (LP)	= (8 Leitarten nach sechs Vertragsjahren vorhanden)
<p>Artenreiche Magerwiesen und -weiden (Mesobromion)</p> <p>Aufrechte Trespe, Frühlings-Segge, Zittergras, Echter Wundklee, Frühlings-Schlüsselblume, Gemeine Kreuzblume, Gemeines Sonnenröschen, Grossblütige Brunelle, Kleine Bibernelle, Knäuelblütige Glockenblume, Knolliger Hahnenfuss, Kriechender Hauhechel, Skabiosen-Flockenblume, Warzige Wolfsmilch, Wiesen-Salbei und weitere Arten gem. Inventarliste</p>	Anlage von extensiven Wiesen oder Weiden an geeigneten Standorten	Trockene, magere Bestände Wiesen: 1-2 Schnitte ab 1.7., Verzicht auf Beweidung Weiden: extensive Beweidung	Direktbegründung mit Schnittgut von umliegenden bestehenden Magerwiesen	Auf mageren Standorten im ganzen Projektgebiet kleinflächige Bestände, vor allem auf flachgründigen, trockenen und gut besonnte Böden in Hanglagen	Trockenwiesen-Inventar (TWW) Inventare Landschaftspläne (LP)	= (8 Leitarten nach sechs Vertragsjahren vorhanden)

Umsetzungsziele: Perimeter 14: Wittinsburg-Anwil

Quantitativ

Ziel	Soll	Ist (2006)	Ist (2014)	+/-
Flächenanteil Biodiversität insgesamt, inkl. Bäume	> 12 %	12,7 %	14.1 %	
davon: Flächenanteil wertvolle Objekte (Q2, Vernetzung)	> 5 %	4,9 %	6 %	
Flächenanteil Hecken, Säume und Brachen	> 3 %	3,1 %	9 %	

Qualitativ

Ziel	Soll	Ist (2006)	Ist (2014)	+/-	
Extensiv genutzte Wiesen	gestaffelte Nutzung (abweichender Schnitttermin)	> 20 %	32 %	18 %	
	bei jedem Schnitt 10% stehen lassen	> 20 %	49%	41 %	
	ohne Beweidung	> 40 %	66 %	89 %	
Hecken	Mindestens 5 verschiedene Strauch- und Baumarten pro 10 Laufmeter	100 %	95 %	100 %	
	> 30% Dornbüsche bei Neupflanzungen	100 %	95 %	100 %	
Heckensäume, Säume	jährlich die Hälfte stehen lassen	> 80 %	100 %	100 %	
Buntbrachen	werden gar nicht gemäht	> 80 %	100 %	95 %	
	Ansaat mit Vollversion	> 80 %	100 %	100 %	



Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion
Kanton Basel-Landschaft

Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain